



## 40 Schreiadler

Dagmar Growe-Lodzig  
& Reinhard Lodzig

# Schreiadler in Deutschland

Oben: Bei der ersten Begegnung setzte ich mich auf den Waldboden und wartete.

Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 70 mm | 1/1.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500

Oben: Bei der ersten Begegnung setzte ich mich auf den Waldboden und wartete.

Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 70 mm | 1/1.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500

Die Räume, in denen der Schreiadler die für ihn notwendigen Bedingungen vorfindet, werden immer weniger, auch in Deutschland. Dagmar Growe-Lodzig und Reinhard Lodzig konnten den seltenen Greifvogel beobachten und fotografieren und berichten von seinem gefährvollen Leben.

Nun sitze ich schon wieder einen halben Tag in einer Fotohütte im Naturpark Feldberger Seenlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern und nichts tut sich. Weit weg in der Feuchtwiese vor mir ist ein Mäusebussard gelandet. Für den ausgelegten Köder interessiert er sich nicht. Mir kommt wieder eine Erinnerung ins Gedächtnis. Vor zwei Jahren, allerdings im Sommer, hatte ich schon einmal einen Versuch gestartet, Deutschlands seltenste Adlerart vor die Kamera zu bekommen. Damals hatte es an drei aufeinander folgenden Tagen, die ich von morgens bis abends im Fotoversteck verbrachte, nicht geklappt. Lediglich ein Schwarzmilan ließ sich am ausgelegten Fleisch, einem Dachs, der dem Autoverkehr zum Opfer gefallen

war, blicken und stillte seinen Hunger. Damals gab ich der Jahreszeit die Schuld, in der das Nahrungsangebot sicherlich viel besser war als es jetzt, Mitte April, der Fall ist. Der Schreiadler, auf den ich es abgesehen habe, ist vor Kurzem aus seinen afrikanischen Überwinterungsgebieten in seine Brutheimat zurückgekehrt.

### Gefährliche Reiseroute

Die Vögel sind Langstreckenzieher, die teilweise bis nach Südafrika fliegen, um dort zu überwintern. Die von Natur aus gefährliche Flugroute ist für die Vögel durch Witterungsunbilden und Nahrungsmangel schon eine große Strapaze. Aber durch die illegale Verfolgung der Greifvögel – besonders im Mittelmeerraum – wird

## 41 Schreiadler



# 42 Schreiadler



Oben: Bei der ersten Begegnung setzte ich mich auf den Waldboden und wartete.  
Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 70 mm | 1/1.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500

die Reise zusätzlich zu einer Todesfalle für viele Thermiksegler. Diese ziehen die Küstenlinien entlang, denn nur über den Landmassen entstehen Aufwinde, von denen sich die Vögel hoch tragen lassen, um dann im langsamen Sinkflug bis zum nächsten Aufwind zu segeln. Weite, offene Wasserflächen sind als Zugroute somit ungeeignet. Thermiksegler konzentrieren sich auf ihrem Zug deswegen an den bekannten Meerengen wie Gibraltar oder dem Bosphorus.

Bereits in der Türkei werden viele Greifvögel illegal getötet, aber besonders gefährlich wird es für die Tiere in Nordafrika. Aktuelle Untersuchungen gehen davon aus, dass allein im Libanon jährlich 5.000 Schreiadler abgeknallt werden – nur zum Spaß und aus Prestige Gründen. Obwohl auch der Libanon ein Papier zum Schutz von ziehenden Vögeln unterzeichnet hat, kümmert sich niemand in diesem Land darum.

## Die Lage hierzulande

Ob wir uns viel besser verhalten, sei dahingestellt. Wir nehmen durch unsere Art

der Land- und Forstwirtschaft vielen Wildtieren, so auch dem Schreiadler, den Lebensraum. Der Vogel benötigt naturnahe alte Laub- und Mischwälder zum Brüten und feuchtes Grünland und Moore für die Jagd. Kleine Nagetiere und Amphibien machen 80 Prozent seiner Beute aus, aber auch Insekten und Würmer gehören zum Nahrungsspektrum. Da ist er nicht besonders wählerisch. An seinen Lebensraum allerdings stellt er einige Anforderungen. Die naturnahen Wälder dürfen nicht durch Wege oder Straßen stark zerschnitten sein und die Forstwirtschaft selbst muss sich in Grenzen halten. Außerdem darf die Gegend von Menschen nur dünn besiedelt sein.

Ein Drittel der Fläche Deutschlands ist zwar von Wald bedeckt, der Zustand der Wälder ist jedoch besorgniserregend. Die menschengemachte Klimaerwärmung macht den Bäumen sehr zu schaffen. Naturnahe zusammenhängende Waldgebiete sind sehr viel widerstandsfähiger, aber davon gibt es nur kleine Flächen, denn es geht auch hier zu oft um den schnellen

Profit. Dadurch findet der Schreiadler weder eine Brutmöglichkeit noch genügend Nahrung für sein einziges Küken. Noch im 20. Jahrhundert waren Schreiadler viel weiter westlich in Deutschland verbreitet. Selbst in der Eilenriede, dem Stadtwald Hannovers, brütete einst dieser Greifvogel. Heute ist sein Vorkommen stark geschrumpft und beschränkt sich in Deutschland allein auf die östlichen Bereiche Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs. Aktuell leben bei uns nur noch 120 Brutpaare. Den meisten Menschen ist dieser kleine Adler noch nicht einmal vom Namen her bekannt, und gesehen haben ihn die wenigsten.

## Erste Begegnung

Plötzlich werde ich aus meinen Gedanken gerissen. Im Kamerasucher kommt ein großer erdfarbener Vogel auf mich zugesegelt. Ich kann es kaum fassen, ein Schreiadler ist vor mir in der Feuchtwiese gelandet! Aus Erfahrung weiß ich, dass der Vogel jetzt sehr vorsichtig ist. Schon die kleinste Störung ließe ihn sofort wieder auffliegen. Deswegen muss ich mich in

Geduld üben. Erst wenn der Vogel das angebotene Fleisch des Verkehrsopfers zu Fuß erreicht hat und mit der Nahrungsaufnahme beginnt, löse ich die Kamera das erste Mal aus.

Zwei Nebelkrähen – Krähenvögel finden sich häufig im Gefolge von Greifvögeln ein – versuchen vom Tisch des Jägers etwas zu stibitzen. Dabei gehen sie sehr geschickt vor. Ein Vogel lenkt den Adler ab, und der andere versucht von hinten einen Schnabel voll Fleisch zu ergattern. Aber der Adler scheint recht hungrig zu sein und will nichts abgeben. Je dreister die Krähen werden, desto ärgerlicher reagiert der Adler. Schreiadler haben relativ lange Beine, ideal für die Bodenjagd, die diese Greifvögel gut beherrschen und so z. B. Mäuse und Amphibien fangen. Eine Adler-Attacke auf eine der Krähen verfehlt ihr Ziel nur um Haaresbreite. Sofort ziehen die beiden die Konsequenzen und überlassen die Beute dem Greifvogel, der nun ungestört seinen Hunger stillen kann. Jetzt, im zeitigen Frühjahr, ist das Nahrungsangebot noch dürftig, sodass Schreiadler auch mit Aas Vorlieb nehmen.

## Die Aufzucht der Jungen

Schreiadler ziehen in der Regel nur einen Jungvogel im Jahr groß. Das Gelege besteht zwar meistens aus zwei Eiern, aber das zweite stellt nur eine Reserve dar. Da die Eier im Abstand von drei bis vier Tagen gelegt werden, schlüpfen auch die Küken in entsprechendem Abstand.

Der erstgeborene, dann schon kräftigere Jungvogel duldet kein Geschwister im Horst. Der Nachkömmling wird drangsaliert und verhungert letztendlich. Dieses Verhalten, in Anlehnung an den biblischen Brudermord, Kainismus genannt, ist auch von einigen anderen Greifvogelarten bekannt.

Während der Jungenaufzucht bringt allein das Männchen für seine Partnerin und das Küken die Nahrung. 2020 wurde ein Schreiadlerhorst in Lettland per Webcam



## 43-1 Schreiadler



## 43-2 Schreiadler

Oben: Bei der ersten Begegnung setzte ich mich auf den Waldboden und wartete.  
Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 70 mm | 1/1.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500

Oben: Bei der ersten Begegnung setzte ich mich auf den Waldboden und wartete.  
Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 70 mm | 1/1.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500

## 44 Schreiadler

überwacht. Dabei fiel auf, dass das Küken häufig allein im Horst war. Plötzlich landete ein Habicht im Horstbaum. Erst als er zwei Minuten lang die Situation beobachtet hatte und kein Elternavogel erschien, startete er die Attacke und erbeutete das Adlerküken. Vielleicht waren die Eltern noch unerfahren oder aber die Nahrungssituation war so schlecht, dass das Weibchen ebenfalls jagen musste und daher den Nachwuchs ungeschützt zurückließ.

### Erfahrung notwendig

Ab Mitte September beginnt bei uns für die Schreiadler die 10.000 Kilometer weite Reise in die Winterquartiere im südlichen Afrika. Durch besondere Adler wissen wir heute, dass Jungvögel auf ihrer ersten Reise unbedingt den Anschluss erfahrener Altvögel benötigen. Ohne Altvögel fliegen

die Jungen einfach Richtung Süden und ertrinken als Thermiksegler unweigerlich im Mittelmeer. Junge Schreiadler müssen die optimale Zugroute von älteren Adlern – es brauchen nicht die Eltern zu sein – erst lernen.

Eine Tierart, die auf wenige Nachkommen setzt, erreicht normalerweise ein hohes Lebensalter. Der älteste beringte Schreiadler ist trotz seiner gefährlichen Reise in und von den Winterquartieren 26 Jahre alt geworden. Damit der Bestand in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg nicht noch weiter abnimmt, wird mittlerweile das zweitgeborene Schreiadlerküken von Artenschützern aus bekannten Horsten entnommen, in menschlicher Obhut, aber ohne Menschenkontakt aufgezogen und anschließend ausgewildert.

### Klimaschutz vs. Artenschutz

Voraussetzung für eine erfolgreiche Schreiadlerbrut ist ein ausreichendes Nahrungsangebot. Und hier liegt ein großes Problem. Die industrialisierte Landwirtschaft bei uns nimmt vielen Wildtieren, so auch dem Schreiadler, die Nahrungsgrundlage. Eine umweltfreundlichere Landwirtschaft, die gesunde Lebensmittel erzeugt und den Bauern ein vernünftiges Einkommen beschert, was sich heute auch viele Menschen wünschen, würde dem Schreiadler sehr helfen.

In der Politik wird häufig über Artenschutz, Insektensterben und Energiewende geredet, aber es fehlt an konsequentem gemeinsamen Handeln. Zur Zeit wird der Klimaschutz über die Natur gestellt. Obwohl die Windkraftanlagen massiv in die Natur

und Landschaft eingreifen, aber nur einen Teil unseres enormen Stromverbrauchs abdecken, soll diese Technik auch in Wäldern, ja sogar in Schutzgebieten ausgebaut werden. 2019 veröffentlichten Forscher des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt eine Studie, die aufzeigt, dass Windturbinen nicht nur bei Vögeln und Fledermäusen, sondern auch bei Fluginsekten Verluste verursachen. Ohne Insekten aber sind die meisten Ökosysteme der Erde nicht lebensfähig. Das betrifft auch unsere Lebensgrundlage.

Auch die Geldgier mancher Zeitgenossen macht vor bedrohten Arten in einem reichen Land wie Deutschland keinen Halt. 2020 wurde bei Stralsund ein Schreiadlerhorst zerstört. Nicht bekannt ist, ob ein Küken im Horst war, für das auf dem

Schwarzmarkt hohe Summen gezahlt werden, oder ob Tatsachen für eine geplante Baumaßnahme geschaffen werden sollten?

Die Deutsche Wildtier Stiftung setzt sich für den Schreiadler ein und hat gemeinsam mit Land- und Forstwirten eine schreiadlerfreundliche Landwirtschaft entwickelt, um den Lebensraum für den bedrohten Vogel zu verbessern. Mehr Infos gibt es auf [www.schreiadler.org](http://www.schreiadler.org). Dank der Vorbereitungen durch Fred Bollmann habe in den Tagen in einem Fotoversteck am Rand einer Feuchtwiese im Naturpark Feldberger Seenlandschaft herrliche Schreiadlerbeobachtungen erleben und genießen können.

## 45 Schreiadler



Oben: Bei der ersten Begegnung setzte ich mich auf den Waldboden und wartete.  
Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 70 mm | 1/1.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500

Oben: Bei der ersten Begegnung setzte ich mich auf den Waldboden und wartete.  
Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 70 mm | 1/1.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500



**Dagmar Growe-Lodzig (72)**

Der Schwerpunkt der freien Fotografin sind Aufnahmen, bei denen besonders die Ästhetik der Natur zur Geltung kommt. Dabei ist für sie vor allem das Licht ein entscheidender Faktor.

**Reinhard Lodzig (74)**

Schon während seines Studiums begann er, seine Naturbeobachtungen mit der Kamera festzuhalten. Dabei ist es sein Anliegen, nicht nur die Verhaltensweisen von Wildtieren, sondern auch ihre eleganten Bewegungen im Bild einzufangen.

Gemeinsam verfasst das Ehepaar Artikel über Naturthemen. Ihre Fotos werden in Magazinen, Büchern und Kalendern veröffentlicht. Zusammen leiten sie seit über 19 Jahren Fotoseminare.